NACHRICHTEN
Österreich
30. Mai 2025

China ignoriert Asiens größtes Verteidigungsforum amid US-Spannungen

China wird beim Shangri-La Dialogue, Asiens größtem Sicherheitsforum, nicht durch seinen Verteidigungsminister vertreten. Dies wirft Fragen über die angespannten US-chinesischen Beziehungen auf.

China wird in diesem Jahr nicht sein Verteidigungsministerium zum Shangri-La-Dialog schicken, was eine verpasste Gelegenheit für hochrangige Gespräche mit US-amerikanischen und asiatischen Kollegen darstellt. Dies geschah in einem Kontext wachsender Spannungen zwischen Washington und Peking.

Vertretung durch Militäruniversität

Stattdessen wird China von einer Delegation der National

Defense University der Volksbefreiungsarmee vertreten, was das erste Mal seit fünf Jahren ist, dass eine hochrangige Delegation aus Peking beim größten Verteidigungs- und Sicherheitsforum Asiens fehlt.

US-Präsenz und vergangene Treffen

Die Vereinigten Staaten werden von Verteidigungsminister Pete Hegseth auf dem Event vertreten. Bei dieser Gelegenheit gab es oft informelle Treffen zwischen hochrangigen Militärs und Verteidigungsbeamten der USA und Chinas. Im vergangenen Jahr traf der damalige US-Verteidigungsminister Lloyd Austin den Verteidigungsminister Adm. Dong Jun am Rande der Veranstaltung. Beide vereinbarten, den Dialog zwischen den USA und China fortzusetzen, während die militärischen Spannungen über Taiwan und die chinesische Aggression im Südchinesischen Meer weiterhin bestehen.

Fragen zur Entscheidung Chinas

Chinas Entscheidung, Dong in diesem Jahr nicht zu entsenden, wirft Fragen auf, ob es zu einem Treffen zwischen den USA und China kommen wird, insbesondere in Zeiten erhöhter Spannungen. Peking hat sich in den letzten Jahren vehement gegen die Bestrebungen der USA gewehrt, ihre Allianzen und Verteidigungsstrategien in Asien zu festigen. Diese Spannungen wurden Anfang des Jahres durch die Einführung von Zöllen auf chinesische Produkte unter der Trump-Administration verstärkt, was zu einem gegenseitigen Zollkrieg führte.

Rückkehr der Spannungen

Obwohl beide Seiten Anfang dieses Monats eine vorübergehende Zollruhe angekündigt hatten, flammten die Spannungen in dieser Woche erneut auf. Zwei Tage vor dem Forum veröffentlichte die USA Maßnahmen, die auf Softwareexporte zu chinesischen Technologieunternehmen

sowie auf Studienvisa für chinesische Studenten abzielten, was eine fragile Handelskriegsruhe zwischen Washington und Peking gefährdet.

Beijing zeigt Unzufriedenheit

Bei einer Pressekonferenz des chinesischen Verteidigungsministeriums wurde eine Frage nach der fehlenden Anwesenheit des Verteidigungsministers beim Shangri-La-Forum umschifft. Ein Sprecher des Ministeriums erklärte, China sei „offen für Gespräche auf allen Ebenen zwischen den beiden Seiten“. Ein US-Verteidigungsbeamter äußerte jedoch, dass die Herabstufung der Delegation Chinas ein Zeichen dafür sei, dass Peking mit Washington unzufrieden sei.

Niedriges Interesse an internationaler Kommunikation

Beijing scheint den Dialog bei der Shangri-La-Konferenz mit Absicht zu meiden. Das Forum ermöglicht es nicht, die Erzählung und den Diskurs zu kontrollieren, was für China essenziell ist. Die chinesische Militärführung war in den letzten Jahren aufgrund einer umfassenden Korruptionskampagne ins Rampenlicht gerückt, in deren Rahmen mehr als ein Dutzend hochrangige Mitglieder der chinesischen Verteidigungseinrichtungen seit 2023 abgesetzt wurden.

Vorwiegende ökonomische Überlegungen

Analysten vermuten, dass die Abwesenheit einer hochrangigen chinesischen Delegation beim Verteidigungsforum darauf hindeutet, dass Peking in der gegenwärtigen Außenpolitik wirtschaftliche und handelsbasierte Prioritäten über militärische Beziehungen stellt.

US-Verteidigungsstrategie in der Region

Im Vorfeld der Wochenendkonferenz richtete sich die Aufmerksamkeit darauf, wie die von den USA geführten Allianzen in der Region unter einer möglichen Wiederwahl von Trump bestehen würden. Die Analysten sind sich weitgehend einig, dass die Rolle der USA in Asien, die sich hauptsächlich auf die Eindämmung des chinesischen Einflusses und die Unterstützung Taiwans konzentriert, im Wesentlichen konstant bleibt.

Aussichten auf militärische Übungen

Hegseths erste Asienreise als Verteidigungsminister begann auf den Philippinen, wo er betonte, dass die USA mit ihren Verbündeten zusammenarbeiten würden, um die „Abschreckung“ gegenüber „Chinas Aggression“ im Indopazifik wiederherzustellen. Es wurde angekündigt, dass 2025 insgesamt 120 bilaterale oder multilaterale Übungen mit US-Truppen im Indopazifik stattfinden werden.

Warnung vor übermäßiger Verschärfung

Der Ausbau des US-Sicherheitsengagements wird zwar begrüßt, jedoch muss Washington darauf achten, dass es China nicht so sehr provoziert, dass neue Spannungen die Sicherheit der regionalen Staaten gefährden, die keine US-Verteidigungsverträge haben.

Chinas Reaktionen und Herausforderungen

Ein Sprecher des chinesischen Verteidigungsministeriums äußerte, dass China „große Bedeutung“ für die militärischen Beziehungen zu den USA lege, warnte jedoch Washington davor, sich selbst einen starken Widersacher zu schaffen. Die Anwesenheit eines großen europäischen Kontingents, einschließlich des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der die Hauptrede halten wird, könnte zusätzlich zu den Spannungen beitragen und eine Herausforderung für

hochrangige PLA-Beamte darstellen, die versuchen, die Beziehungen in Asien zu managen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at